

Wie die genossenschaftlichen Organisationen sich behauptet haben

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **8 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

e) der Sparzwang, der in der Wartezeit zunächst noch locker ist, dann aber durch die Aufnahme einer Schuld fest begründet wird und den Sparer davor schützt, im Sparen nachzulassen.

Die deutschen Bausparkassen der Zukunft werden bedeutend einfacher und durchsichtiger sein als die heu-

tigen. Sie werden Aehnlichkeit mit den englischen und amerikanischen Bausparkassen haben, jedoch ohne die Umständlichkeit, die sich dort aus einer langen historischen Entwicklung ergeben haben. Anzustreben ist, daß der Zins nicht über demjenigen vergleichbarer Sparkassen liegt.

Wie die genossenschaftlichen Organisationen sich behauptet haben

Die Tatsache, daß unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen genossenschaftliche Organisationen verschiedener Art, das heißt Verbände und wirtschaftliche Unternehmungen gerade der am meisten durch die Arbeitslosigkeit und Absatzstokung, durch die Lohn- und Preissenkung betroffenen Bevölkerungsschichten, sich nicht nur behaupten, sondern auch ständig weiter entwickeln konnten, verdient zweifellos eine besondere Beachtung.

Eine einfache Aufzählung der genossenschaftlichen Organisationen, insofern es sich um eine Aufzählung handelt, die die Gesamtheit der Länder umfaßt, genügt, um die Lebenskraft dieser Organisationen aufzudecken. Es besteht zwar keine internationale Statistik, die über alle Genossenschaften unterrichtet. Doch förderte eine kürzlich zum Zwecke der Neuauflage des *Internationalen Jahrbuches der Genossenschaftsorganisationen* vorgenommene Zählung der in Verbänden zusammengeschlossenen Genossenschaften, das heißt des fortgeschrittensten und in jeder Hinsicht wichtigsten Teiles der Genossenschaftsbewegung, ausreichende und sehr bezeichnende Einzelheiten zutage. Danach bestanden in einzelnen Ländern, die bei der Zählung erreicht werden konnten, im Jahre 1931 604,684 Genossenschaften aller Arten mit insgesamt 151,724,710 Mitgliedern; allein der Handelsumsatz dieser Genossenschaften (Verkauf an die Mitglieder und Absatz der Erzeugnisse der Mitglieder) erreichte im gleichen Jahre 25,244,887,000 Dollar.

Wenn man, um den verschiedenen Voraussetzungen für die Entwicklung des Genossenschaftswesens Rechnung zu tragen, zwischen den außereuropäischen und den europäischen Ländern unterscheidet und innerhalb Europas der UdSSR. einen besondern Platz anweist, so können die vorstehenden Zahlenangaben wie folgt aufgeteilt werden:

	Europ. Länder ohne U. d. S. S. R.	U. d. S. S. R.	Außereurop. Länder	Zusammen
Zahl der angeschlossenen Genossenschaften	150,693	325,895	128,096	604,684
Zahl ihrer Mitglieder	39,079,913	96,483,396	16,191,401	171,724,710
Getätigter Umsatz in tausend Dollar	3,247,727	11,863,896	10,133,264	25 244,887

Das trotz den Schwierigkeiten der letzten Jahre fortgesetzte Wachstum der Genossenschaftsbewegung ist aus den Veränderungen der Zahl und der Mitgliederbestände der Genossenschaften während des Zeitabschnittes zwischen der vorletzten (1929) und der soeben erschienenen Ausgabe (1933) des Jahrbuches ersichtlich. Die Vergleiche beziehen sich somit auf die Jahre 1929 und 1931. Hierbei sind nur Angaben verwandt worden, die wirklich miteinander vergleichbar sind und von den genossenschaftlichen Zentralverbänden und -organisationen, die in beiden Ausgaben des Jahrbuches erscheinen, zur Verfügung gestellt wurden. Unberücksichtigt geblieben sind etwa 300 Zentralorganisationen mit ihren angeschlossenen Genossenschaften und ihren Mitgliederbeständen, die in der neuen Ausgabe zum ersten Male aufgeführt werden, bei der Zusammenstellung der vorhergehenden

Ausgabe aber noch nicht bestanden oder dem Amt nicht bekannt waren. Selbstverständlich würde ohne diese Ausscheidung der, wenn auch nicht besonders auffällige, so doch eindeutige Fortschritt viel mehr zur Geltung kommen. In dem Zeitabschnitt von 1928 bis 1931 hat die Zahl der Genossenschaften in den europäischen Ländern ohne Sowjetrußland um 6 Prozent zugenommen, die Zahl ihrer Mitglieder um 11,6 Prozent in den außereuropäischen Ländern um 12,8 Prozent bzw. 5,4 Prozent. In den europäischen Ländern mit ihrer schon älteren Genossenschaftsbewegung ist der Zuwachs an Mitgliedern ein größerer als derjenige an Genossenschaften. Eine Umkehrung dieser Lage findet man in den außereuropäischen Ländern, in denen die Genossenschaftsbewegung im allgemeinen noch jüngeren Datums ist.

Welche Ausmaße die kaufmännische und finanzielle Tätigkeit der Zentralorganisationen angenommen hat, ist aus den nachstehenden Zahlen — die sämtlich die Angaben für Sowjetrußland unberücksichtigt lassen — ersichtlich.

Die Umsatzziffern der Großeinkaufsgesellschaften und der Zweckgenossenschaften der *Konsumvereine* erreichte 912,193,000 Dollar, wovon 889,457,000 Dollar auf die europäischen Länder entfallen. Die Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaften in den europäischen Ländern, einschließlich der Eigenproduktion der Zweckgenossenschaften, belief sich auf 268,550,000 Dollar. Die Gesamtsumme der Bilanzen der Genossenschaftsbanken, die ausschließlich oder hauptsächlich mit den Konsumgenossenschaften desselben Landes zusammenarbeiten, ist auf 5,482,120 Dollar gestiegen.

Der Wert der von den allgemeinen oder nach Produkten spezialisierten *landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralen* abgesetzten Erzeugnisse belief sich für alle Länder auf 842,021,000 Dollar. Auf diesem Gebiete kommen die außereuropäischen Länder mit 645,713,000 Dollar an erster Stelle. Der Wert der für den landwirtschaftlichen Betrieb, und in manchen Fällen auch für die Bedürfnisse des Haushalts erforderlichen Artikel und Waren, die von diesen Zentralen an ihre Mitglieder verteilt worden sind, ist auf 298,364,000 Dollar (280,619,000 Dollar in den europäischen Ländern) gestiegen. Der gesamte Geschäftsumsatz (Absatz- und Bedarfsdeckung) dieser allgemeinen und besondern landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralen erreichte somit 1,140,385,000 Dollar (476.929,000 Dollar in den europäischen und 663,458,000 Dollar in den außereuropäischen Ländern).

Die Verbände der Gewerbe- und Handwerker-Genossenschaften, Arbeiterproduktivgenossenschaften, Handwerker-Genossenschaften, Kleinhändlergenossenschaften, Fischereigenossenschaften usw.) hatten einen Geschäftsumsatz von 64,465,000 Dollar (davon 61,950,000 Dollar für die Versorgung mit Rohstoffen, Geräten usw.), der fast ausschließlich von den europäischen Organisationen getätigt worden ist.

Die Gesamtbilanz der *Zentralkassen ländlicher Kreditgenossenschaften* schließt mit 1,030,855,000 Dollar ab. Ihr Gesamtumsatz belief sich auf 11,040,424,000 Dollar. Die europäischen Genossenschaftsorganisationen, bei

weitem älter und zahlreicher als diejenigen außerhalb Europas, sind in diesen Zahlen mit 965,148,000 Dollar bzw. 11,033,696,000 Dollar vertreten.

Ein ganz anderes Bild bieten die *Baukreditgenossenschaften*. Diese verfügen in den Vereinigten Staaten allein schon über Mittel im Betrage von 6,824,119,000 Dollar, in europäischen Ländern nur in Höhe von 169,146,000 Dollar.

Wenn man zu den bereits erwähnten Kreditgenossenschaften die städtischen Kreditgenossenschaften hinzu-rechnet, erreicht der Gesamtumsatz (Ein- und Ausgänge) der Zentralorganisationen der Kreditgenossenschaften aller Art 15,517,467,000 Dollar. Der Gesamtabschluß der Bilanzen aller in Verbänden zusammengeschlossenen Kreditgenossenschaften belief sich auf 11,173,912,000 Dollar und ihr Gesamtumsatz (Ein- und Ausgänge) auf 28,226,698,000 Dollar.

Das genossenschaftliche Revisionswesen in der Konsumgenossenschaftsbewegung Schwedens

Die Frage der systematischen Organisation des Revisionswesens der Konsumvereine wurde in Schweden viele Jahre hindurch eingehend erörtert, ohne daß man zu einem konkreten Ergebnis gelangen konnte. Erst im Jahre 1917 wurde ein Revisor damit beauftragt, bei den Genossenschaften, die es wünschten, eine Revision vorzunehmen. Dieser war also der alleinige Revisor, den die genossenschaftliche Zentralorganisation den Vereinen zur Verfügung gestellt hat. Seine Tätigkeit erstreckte sich über das ganze Land und sie war damit wegen der großen Ausdehnung des Landes sehr umfangreich.

Sehr bald mußte die Zahl der Revisoren auf drei erhöht werden; sie stieg dann allmählich weiter und im Jahre 1932 zählte man 18 Revisoren.

Während der ersten Zeit wurde die Arbeit der Revisoren von der Zentrale in Stockholm geleitet. Um aber einen regeren Kontakt zwischen den Revisoren und den einzelnen Vereinen zu ermöglichen, wurde beschlossen, daß jedem Revisor ein besonderer Bezirk, in dem er wohnhaft ist, untersteht. Seine Aufgabe ist nicht nur eine rein rechnungsmäßige, er hat sich außerdem mit allen Problemen, vor denen die Vereine stehen, zu befassen, um ihnen gegebenenfalls mit Rat beistehen zu können.

Schweden ist somit in 18 Bezirke eingeteilt. In jedem Bezirk gibt es einen Bezirksvorstand, der jedes Jahr von den im Bezirk vorhandenen Vereinen in einer Generalversammlung gewählt wird. Zu den Aufgaben des Bezirksvorstandes gehört u. a. die Ernennung des Bezirksrevisors, die Organisation und Ueberwachung seiner Arbeit, die Bestimmung über sein Gehalt usw. Die Arbeit der Revisoren wird aber auch von der Stockholmer Zentrale überwacht, die nötigenfalls ihre Direktiven zu erteilen hat.

Es stand den einzelnen Vereinen frei, sich der Revisionsabteilung anzuschließen; neue Vereine können aber nur Mitglied der »Kooperativa Förbundet« werden, wenn sie sich dieser Abteilung anschließen.

Die Kosten der Revisionsarbeit werden zum Teil durch die Gebühren, die die einzelnen Vereine zu entrichten haben, zum Teil durch Zuschüsse der Zentrale gedeckt. Die Gebühren der Vereine sind im Verhältnis zu dem Absatz des verflossenen Jahres berechnet:

Für Verkäufe bis auf 150,000 Kronen 1 Krone pro 1000 Kronen Verkauf; für Verkäufe von 150,000 bis 450,000 Kronen wird eine Grundgebühr von 150 Kronen plus 30 Öre pro 1000 Kronen über eine Verkaufssumme von 150,000 Kronen hinaus bezahlt; für Verkäufe von 450,000 Kronen bis auf 1,000,000 Kronen wird eine Grundgebühr von 240 Kronen plus 10 Öre pro 1000 Kronen über eine Verkaufssumme von 450,000 Kronen hinaus bezahlt; für Verkäufe über 1,000,000 wird eine

Grundgebühr von 295 Kronen plus 2 Öre pro 1000 Kr. über 1,000,000 Kronen hinaus bezahlt.

Die Beiträge des Kooperativa Förbundet werden nach dem folgenden Maßstabe geregelt:

2000 Kr. für das	1. Tausend Kr. in Revisionsgebühren
1000 » » »	2. » » » »
900 » » »	3. » » » »
800 » » »	4. » » » »
700 » » »	5. » » » »
600 » » »	6. » » » »
100 » » »	11. » » » »
90 » » »	12. » » » » usw.

Die der Revisionsabteilung angeschlossenen Vereine werden in der Regel zweimal jährlich revidiert, das erstemal nach dem Jahresabschluß und das zweitemal nach dem halbjährlichen Abschluß der Rechnungen. Bei dieser Gelegenheit werden alle Rechnungen geprüft. Nach der Jahresrevision fertigen der Bezirksrevisor und der örtliche Revisor einen gemeinsamen Bericht aus.

Was die Arbeitsaufgaben der örtlichen Revisoren betrifft, bestehen diese hauptsächlich aus einer während des Jahres fortlaufenden Prüfung der Rechenschaften der Vereine. Für die Rechnung der örtlichen Revisoren hat die Kooperativa Förbundet eine besondere Instruktionsschrift, »Die örtliche Revision«, ausgearbeitet.

Die Tätigkeit des Bezirksrevisors ist ihrer Natur nach teils technisch und teils konsultativ. Die Bezirksrevisoren sollen daher unter Personen mit großer Erfahrung in der Konsumgenossenschaftsbewegung rekrutiert werden. In der Regel werden sie unter den besten Vorstehern der Vereine gewählt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die konsultative Tätigkeit von ebenso großer Bedeutung ist wie die Revision der Rechnungen. Wenn somit ein Revisor einen Konsumverein besucht, soll er die Mängel beseitigen, die der ökonomischen und organisatorischen Tätigkeit anhaften. Wenn zum Beispiel in einem Verein eine effektive Waren- und Kassenkontrolle fehlen sollte, dann ist es die Aufgabe des Revisors, in dieser Hinsicht eine Besserung zustande zu bringen. Die Revisoren haben auf diesem Gebiete eine wertvolle Arbeit geleistet. Es ist vielen Vereinen, die schwache Resultate zeigten, oder die rückwärts gingen oder die einen Stillstand zeigten, gelungen, ihre Tätigkeit zu bessern und gute Resultate aufzuzeigen, nachdem die nötige Kontrolle in Funktion getreten ist.

Was die Lagerhaltung, die Zusammensetzung des Lagers und den Kampf gegen den Konsumtionskredit betrifft, ist ebenso die Tätigkeit der Revisoren von großer Bedeutung gewesen. Dieselben guten Resultate wurden erzielt, wenn es sich darum handelte, die Zusammenarbeit zwischen der Zentralorganisation und den örtlichen Vereinen zu bessern und die Personalbeschaffung zweckmäßig zu organisieren. In der letzten Hin-